

II-5728 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2592/J

1992-03-11

A N F R A G E

der Abgeordneten Grandits, Langthaler, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten

betreffend die Zerstörung der Regenwälder in Malaysia (Sarawak)

Österreich importiert pro Jahr rund 30.000 Tonnen Tropenholz im Wert von 350 Millionen Schilling. Aus Malaysia kamen 1990 6700 Tonnen. Malaysia ist eines unserer Hauptlieferanten an tropischen Hölzern.

Am 5.7.1990 beschloß der Nationalrat einstimmig einen Entschließungsantrag (EA 174), der ein Verbot von Tropenholz und Tropenholzprodukten aus Ländern ohne nachhaltige Waldbewirtschaftung vorsah und Projekte zur Unterstützung der nachhaltigen Forstbewirtschaftung empfahl. Maßnahmen wie die Selbstverzichtserklärung des Fachverbandes der holzverarbeitenden Industrie bleiben jedoch wirkungslos angesichts der Unmöglichkeit der Kontrollierbarkeit.

Österreich hat erst kürzlich die Konvention 169 der ILO "über den Schutz und die Eingliederung eingeborener Bevölkerungsgruppen" ratifiziert, die u.a. besagt: "...die Eingeborenenrechte der Angehörigen der genannten Bevölkerungsgruppen an dem von ihnen altersher besiedelten Land anzuerkennen..." (Artikel 14). Artikel 15 der Konvention erwähnt das Recht der Ureinwohner auf Mitbestimmung über Nutzung, Verwaltung und Schutz der Natur-Ressourcen auf ihrem Land, weiters auch ihre Beteiligung an den Gewinnen aus der Ressourcen-Nutzung bzw. Kompensation für etwaige Schäden. Dies steht jedoch im Widerspruch zu den Raubbau-Praktiken der meisten Holzunternehmen.

In Malaysia schreitet die Zerstörung aufgrund des Kahlschlages multinationaler Konzerne enorm voran. Sarawak beherbergt eines der ältesten Ökosysteme der Erde. Bereits mehr als 70 % der Regenwälder sind durch den Kahlschlag zerstört. Die Konzessionen für die Schlaggenhmigung befinden sich in den Händen einiger weniger korrupter Regierungsmitglieder. Allein der malaysische Minister für Umwelt und Tourismus Jamee Wong besitzt 300.000 ha Konzessionen, die er an Holzfällerfirmen weitergibt.

Ein akuter Handlungsbedarf ist aufgrund der rasanten Regenwaldzerstörung und der brutalen Verletzung der Menschenrechte der Ureinwohner auf Borneo gegeben. Solange international keine Maßnahmen greifen, müssen nationale Lösungen getroffen werden. Ein Tropenholzimportstop für Tropenhölzer aus Raubbau ist eine erste Sofortmaßnahme.

Die Holzproduktion in Malaysia ist seit 1990 um 18,8 Millionen m³ gestiegen. Das zweitgrößte Regenwaldgebiet der Erde in Asien wird in zehn Jahren verschwunden sein, wenn es nicht sofort drastische Handelsbegrenzungen gibt.

Seit Jahrtausenden leben in Sarawak 27 Stammesvölker, die unter der Bezeichnung "Dayaks" zusammengefaßt werden. Die etwa 220.000 Eingeborenen Sarawaks betreiben traditionellen Wanderfeldbau und sind direkt vom Wald abhängig. Seit dem Holzeinschlag in Sarawak hat sich die Situation für die Ureinwohner drastisch verschlechtert. Von den rund 5.000 Penan leben nur mehr rund 300 nomadisch. Der Rest wurde seßhaft gemacht. Durch den Kahlschlag kommt es in vielen Gebieten zu einer akuten Hungersituation (Abnahme des Wildbestandes). Seit 1987 blockieren die Penan und andere Dayaks friedlich die Holzfällerstraßen, um das Eindringen der Holzfäller in ihre angestammten Gebiete zu verhindern. Seit Juli 1991 finden ständige gewaltfreie Blockaden statt.

Die malaysischen Behörden versuchen immer wieder, die Waldbewohner einzuschüchtern und zu kriminalisieren. Viele werden verhaftet und in Gefängnisse gebracht, während Frauen und Kinder hungrig in den ungeschlagenen Gebieten zurückbleiben.

Auch international versucht u.a. Anderson Mutang Urud (der Executive Director der Indigenous People's Alliance "SIDA"), auf einer Welttour "Voices For the Borneo Rainforest" auf die katastrophale Situation aufmerksam zu machen. Der Appell an uns: "Ihr habt die Welt, laßt uns den Wald!" Am 5.2. 1992 um 11.30 wurde Anderson Mutang Urud von den Behörden in Sarawak unter fadenscheinigem Vorwand verhaftet. Mit der Verhaftung von Anderson Mutang Urud will man die friedlich an den Blockaden teilnehmenden Ureinwohner demoralisieren und den Widerstand schwächen.

Seit neun Monaten hält die Blockade der Waldvölker in Sarawak an. Für zwei Blockaden in Long Ajeng und Long Gaeng wurde den Dayako ein Ultimatum gestellt. Hunderte wurden verhaftet. Eine Zuspitzung der Situation in den nächsten Wochen kann erwartet werden, ein Blutbad ist nicht auszuschließen.

Während eines Österreich-Aufenthaltes im November 1990 überreichten die zwei Vertreter Mutang Tuo und Anderson Mutang Urud eine Petition an das Wirtschaft- Umwelt- und Außenministerium mit der Forderung nach einem Biosphärenreservat in Sarawak und dem sofortigem Stop des Holzeinschlages in Sarawak.

Da es völlig unverständlich ist, daß in Österreich laufend Werbung betrieben wird für die Naturschönheiten Malaysias und seine ethnischen Minderheiten, während auf der anderen Seite bekannt ist, daß die Menschenrechte gröbstens verletzt werden und Raubbau an den natürlichen Waldressourcen betrieben wird, stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

A n f r a g e:

1. Wieviel Tonnen Tropenhölzer importierte Österreich im Jahr 1991 aus Malaysia?
2. Welche Schritte wird die österreichische Bundesregierung angesichts der neuerlichen Eskalation in Sarawak für die Anerkennung der Menschenrechte der Dayaks unternehmen?
3. Die im November 1990 überreichte Petition von zwei Vertretern der Ureinwohner Sarawaks beinhaltet folgende Forderungen:
 - Tropenholzimportstop aus Malaysia

- Anerkennung der Landrechte der Ureinwohner in Sarawak
 - sofortiges Schlägerungsverbot in Malaysia und der Errichtung eines Biosphärenreservates in von Ureinwohnern bewohnten Gebieten
- a) Inwieweit wurde diesen Forderungen von Ihrer Seite Nachdruck verliehen?
- b) Hat sich Österreich in internationalen Gremien für die Schaffung eines Biosphärenreservates eingesetzt? Mit welchem Erfolg?
4. Welche weiteren Schritte gedenken Sie angesichts der neuerlichen Eskalation der Situation (Verhaftung, gewaltsame Auflösung der Blockaden vor Ort) der Ureinwohner in Sarawak zu unternehmen?
5. Werden Sie sich für die persönliche Freilassung von Anderson Mutang Urud einsetzen?
6. Würden Sie der Forderung nach einem Tropenholzimportstop zustimmen?
7. Sind österreichische Firmen an dem BAKUN-Staudammprojekt in Sarawak beteiligt?
8. Durch den BAKUN-Staudamm sind auch DAYAKS (Ureinwohner Sarawaks) betroffen.
- Welche Kriterien einer Umwelt- und Sozialverträglichkeit wurden in Bezug auf dieses Projekt herangezogen?
9. Welche bilateralen Projekte zwischen Malaysia und Österreich sind derzeit im laufen bzw. in Planung?
10. Angesichts der groben Menschenrechtsverletzungen in Malaysia müssen die wirtschaftlichen Beziehungen zu diesem Land in einem anderen Licht gesehen werden. Durch den Import von Tropenhölzern und wirtschaftlichen Kooperationen mit Malaysia legitimiert Österreich die Zerstörung der tropischen Regenwälder und die Verletzung der Eingeborenenrechte in Sarawak.
- Welche neuen wirtschaftlichen Kooperationen streben Sie angesichts dieser Tatsache mit Malaysia an?
11. Laut Bericht der ITTO (Internationale Tropenholzorganisation) stammen 99,9 % aller Tropenhölzer aus Raubbau. Bis heute existieren keine internationalen seriösen Kriterien für eine nachhaltige Forstwirtschaft in den Tropen. Die "Selbstverpflichtungserklärung" hat sich als unseriös und nicht einhaltbar gezeigt. Trotz des Parlamentsbeschlusses (Entschließungsantrag) vom Juli 1990 "...Maßnahmen zu setzen mit dem Ziel, die Einfuhr von Tropenholz aus allen Staaten, von denen keine nachhaltige Bewirtschaftung nach anerkannten forstwirtschaftlichen Kriterien nachgewiesen wird oder die Rodungen tropischer Primärwälder, die das Ausmaß lokaler Infrastrukturprojekte überschreiten, zu verbieten", importiert Österreich pro Jahr 30.000 Tonnen tropischer Hölzer.
- Welche Maßnahmen gedenken Sie angesichts der Unkontrollierbarkeit der "Selbstverzichtserklärung" zu setzen.
12. Gibt es Exportförderungskredite österreichischer Firmen für Malaysia?

13. Das österreichische Parlament ratifizierte erst kürzlich die ILO-Konvention 169 zum Schutz der eingeborenen Völker. Durch die Raubbau-Praktiken der Holzfirmen in Malaysia werden fundamentale Menschenrechte verletzt. Österreich importiert Tropenhölzer aus Malaysia. Dies widerspricht den Inhalten der ILO-Konvention 169.
 - Welche Schritte zur Einhaltung der Menschenrechte in bezug auf die Konvention wird die österreichische Bundesregierung auf internationaler Ebene setzen?